Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 58 (1954-1955)

Heft: 23

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meinen Freud- und Leidgefährten, die sich noch immer darüber wundern, dass ausser dem Monatslohn alles höher wird, sei daher verraten, dass es den amerikanischen Ehemännern und Vätern auch nicht besser geht. Zu dieser tröstlichen Gewissheit bringt mich ein Artikel aus der bekannten Männer-Zeitschrift «Esquire», betitelt «Papa is a Patsy». Man lese und staune: «Der amerikanische Vater ist unwissend, inkompetent und unreif, er ist kaum imstande, seine eigenen Schuhe zu binden. Dass er nicht in einen Kinderwagen gesteckt wird, hat er nur der guten Erziehung und dem Takt seiner Gattin und Kinder zu verdanken, die ihn behandeln wie ein liebes, rückständiges Baby ... Des (amerikanischen) Vaters klägliche Versuche, Herr im eigenen Hause zu sein, führen nur dazu, dass er noch mehr unterdrückt wird. Hiefür sorgt am zuverlässigsten eine heranwachsende Tochter. Papa nennt sie «Prinzessin» oder «Sweetheart» — aus irgendeinem dunkeln, wohl durch Freud bedingten Grunde ... Dabei darf man trotzdem nicht annehmen, Papa sei eine komplette Null. Denn er verdient doch immerhin das Geld, das die Seinen zum Lebensunterhalt benötigen. Der (amerikanische) Papa ist aber überzeugt, dass auch seine berufliche Karriere nur mit Hilfe seiner Familie gesichert werden kann. Lädt er seinen Chef zum Mittagessen ein, so entfalten die Kinder einen derart krassen Mangel an guten Manieren, dass der Chef vor lauter Mitleid Papa eine Lohnaufbesserung gewährt.»

Eine Lektüre, so recht geeignet, um uns Vätern der Alten Welt herbstlich-melancholische Gedanken über Lebenskostenerhöhung und andere Bagatellsorgen zu vertreiben. Um uns in eine beschwingte, selbstbewusste, geradezu frühlingshafte Stimmung zu versetzen.

Philomen

Regennacht

Max Pfister

Regen rinnt, Regen rinnt
endlos durch die Gassen;
Nachtmahr sinnt, Träume spinnt
es und kann's nicht lassen.

Von der Zeit, die so weit
oder nie gewesen,
von dem Leid, dunklem Leid,
dem man nicht genesen.

Wie so schwer, ach so leer
ziehen die Gedanken
hin und her, hin und her,
wie die Lichter schwanken.

Wind, der rauscht, Bäume bauscht
er mit seinem Munde.
O wie lauscht, wie berauscht,
Trübsinn seiner Kunde.

Und er eilt und zerteilt
dunkle Wolkenbänder;
hier zunächst, weiter wächst
Licht um ihre Ränder.

Jetzt aus Nacht und aus Licht
kommt ein neuer Morgen
und zu neuer, ernster Tat
werden tote Sorgen.

Redaktion: Dr. Ernst Oberhänsli, Zürich 1, Hirschengraben 56. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden. Verlag: Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstrasse 19, Zürich. — Telephon 32 35 27 / 24 28 24.